

Modelle für die Entstehung von Krebs beim Menschen zu dienen. Zumal wir Menschen keine Produkte von Inzucht sind.

Sicher, die Experimente mit diesen Mäusen machten es möglich, so genannte RNA-Tumorviren – später in „Retroviren“ umbenannt (HIV etwa soll ein Retrovirus sein) – zu isolieren und zu reinigen und anschließend per Elektronenmikroskop zu charakterisieren. Doch die Frage ist berechtigt, ob diese viralen Partikel nicht womöglich nur den Mäusetumoren zuzuordnen sind – und ob sie wirklich *den* Übeltäter darstellen für die Entstehung maligner Tumoren. Und überhaupt: Handelt es sich, wie behauptet wird, bei diesen Partikeln tatsächlich um exogene, also von außen den Körper attackierende infektiöse Viren – oder nicht vielmehr um endogene defekte Viren, die in unseren Chromosomen versteckt sind?

Diese Fragen sind nach wie vor relevant. Fakt ist derweil allerdings, dass virale Partikel, die denen ähneln, die man in bereits an Krebs oder Leukämie leidenden Versuchsmäusen gefunden hat, noch nie in menschlichem Krebsgewebe gesehen oder isoliert wurden.

Indes, als all dies in den späten 1960ern klar wurde, hatte die virale Onkologie (Krebswissenschaft) bereits einen dogmatischen, ja quasi-religiösen Status erreicht. Also wurde seitens des Establishments in der Krebsforschung einfach behauptet: Wenn virale Partikel in menschlichen Krebsgeschwüren durch das Elektronenmikroskop nicht zu sehen sind, dann liegt das Problem beim Elektronenmikroskop und nicht etwa – was natürlich der eigentliche Schluss hätte sein müssen – beim Dogma der viralen Onkologie!

Dies war die Zeit, als die Molekularbiologie eine vollkommen dominante Stellung in der Viruswissenschaft einzunehmen begann. Dabei wurden auch so genannte molekulare Marker oder Surrogatmarker erfunden, mit denen es möglich war zu behaupten, dass Viren existierten, ohne dass jemand diese Viren durch ein Elektronenmikroskop gesehen hätte.

Der Surrogatmarker, mit dem die Orthodoxie sich diesen Weg bahnte (also weg vom echten Beweis mit echter Virusisolierung und elektronenmikroskopischer Aufnahme und vollständiger Partikelcharakterisierung) war das Enzym Reverse Transkriptase. 1970 wurde es zum ersten Mal beschrieben. Und so nahmen die Virusjäger von diesem Enzym vorschnell an, dass es etwas absolut Spezifisches für Retroviren sei. Sie behaupteten also: Wenn wir die Aktivität des Enzyms Reverse Transkriptase im Reagenzglas beobachten, so können wir sicher sein, dass ein Retrovirus anwesend ist. Sogar das Team um den Franzosen Luc Montagnier arbeitete Anfang der 1980er noch mit dieser These, um unter anderem damit das HI-Virus, das für so genanntes AIDS verantwortliche gemacht wird, in der Laborkultur nachzuweisen. Dabei war die These zu diesem Zeitpunkt bereits seit gut zehn Jahren überholt. Denn Anfang der 1970er Jahre kamen nicht nur die Nobelpreisträger Howard Temin und David Baltimore, sondern

selbst auch die engsten Mitarbeiter Montagniers zu dem Schluss, dass das Enzym Reverse Transkriptase eben gar nicht für Retroviren spezifisch ist, sondern in allen Zellen vorkommt (siehe Unterkapitel von Kapitel 2: „Das Virus-Desaster der 70-er – und HIV als Rettung in den 80ern“ sowie das Unterkapitel von Kapitel 3: „HIV-Antikörper-Tests, PCR-Viruslast-Tests, CD4-Zählerei: Aussagekraft wie ein Münzwurf“).

Doch die Medien übersahen dies einfach. Und auch die finanziell sehr üppige Unterstützung seitens spendabler Regierungsstellen, Forschungseinrichtungen und Pharmafirmen führten dazu, dass die kritischen Stimmen nicht hinreichend Gehör fanden. Folge: Das zentrale Dogma der viralen Onkologie, wonach Viren Krebs auslösen, konnte sich zunächst bis in die späten 1970er halten. Doch Anfang der 80er wurden die Fehlschläge dieser Forschungslinie so evident, dass die Schließung so mancher Labore, die sich der viralen Onkologie verschrieben hatten, unvermeidlich gewesen wäre, wenn nicht ...

Ja, wenn nicht was? Die Wissenschaft von viralem Krebs hätte ein jähes Ende gefunden, wenn nicht im Jahre 1981 ein Arzt aus Los Angeles fünf Fälle von Männern, die unter schwerem Immundefizit litten, beschrieben hätte. Alle Männer waren schwul, schnüffelten regelmäßig die schwer toxische Gay-Droge Poppers und konsumierten zahlreiche andere Drogen, warfen übermäßig Antibiotika und andere Medikamente ein und litten höchstwahrscheinlich unter Mangelernährung sowie – alles Faktoren, die das Immunsystem schwer schädigen.

Entsprechend wäre es logisch gewesen zu schlussfolgern, dass diese Männer ein derart angeschlagenes Immunsystem hatten, weil sie verschiedenen giftigen Einflüssen ausgesetzt waren – was wiederum hätte dazu führen müssen, dass man den Lebensstil dieser Männer als Ursache hätte in Betracht ziehen müssen. Unglücklicherweise wurde eine solche Herangehensweise von den entscheidenden Stellen in der Gesellschaft vor allem auch als Diskriminierung empfunden, weshalb sie politisch als unakzeptabel galt. Von daher musste schlichtweg eine andere Hypothese gefunden werden – nämlich dass diese Patienten an einer ansteckenden Krankheit litten, die verursacht wurde durch ein neues ... Retrovirus! Wissenschaftlich harte Daten für diese These gab es nicht und gibt es immer noch nicht. Doch das störte offenbar nicht. Stattdessen bestimmte das passioniert vorgetragene Interesse der Krebsvirenforscher die Szenerie. Dies war die große Rettung für die Laboratorien, die sich der Viruswissenschaft verschrieben hatten und in denen fortan – praktisch über Nacht – AIDS zum Hauptforschungsgegenstand wurde.

Im Zuge dessen wurden gigantische Forschungsetats generiert: von Big Pharma, von der US-Seuchenbehörde CDC und der US-Gesundheitsbehörde NIH – während der auf den Körper zerstörerisch wirkenden Lebensstil ausgeblendet wurde. Die Patienten galten einfach als unschuldige Opfer eines grausamen Virus, das bald „HIV“ genannt wurde.

Doch der etablierten Forschung ist es immer noch nicht gelungen, die Hypothese, wonach HIV AIDS erzeugen soll, faktisch hart zu kriegen – und das, obwohl die zur Verfügung stehenden Forschungsgelder geradezu gigantisch waren und sind und die Gelder ausschließlich(!) in Projekte flossen und fließen, die eben dieser HIV=AIDS-Hypothese frönen. Dabei wurden besonders drei Ziele nicht erreicht: Eine AIDS-Kur wurde nie gefunden; nachweisbare epidemiologische Voraussagen wurden nie gemacht; und ein HIV-Impfstoff wurde ebenfalls nie erfolgreich eingeführt. Stattdessen sind Medikamente, die potenziell tödlich sind, auf unverantwortliche Weise benutzt worden.

Nach wie vor ist nicht ein einziges HI-Viruspartikel mit Hilfe eines Elektronenmikroskops beobachtet worden im Blut von Patienten, von denen es heißt, sie hätten eine hohe „Viruslast“! Und nun? Alle wichtigsten Zeitungen und Hochglanzmagazine haben schön anzuschauende, durch Computer generierte bunte Bilder von HIV abgedruckt, die wohlgemerkt alle lediglich von Zellkulturen aus dem Labor stammen, nicht aber von auch nur einem einzigen so genannten AIDS-Patienten. Trotz dieser unglaublichen Versäumnisse ist die HIV=AIDS-Hypothese nach wie vor fest etabliert. Unzählige Forscher und mächtige Pharmaunternehmen machen weiterhin riesige Profite auf Basis dieser HIV-Hypothese. Und nicht ein einziger Patient, von dem es heißt, er hätte AIDS, wurde je geheilt.

Ja, HIV/AIDS steht symbolhaft für die Korrumpierung der Viruswissenschaft, und genau dies wird in diesem Buch auf so bemerkenswerte und zugleich tragische Weise dokumentiert. Forschungsprogramme zu Hepatitis C, BSE, SARS, Vogelgrippe sowie Impfprogramme sind allesamt nach derselben Logik entstanden, nämlich nach der Maxime, die finanziellen Gewinne zu maximieren.

Wann immer wir versuchen zu verstehen, wie einige höchst fragwürdige therapeutische Konzepte empfohlen werden können von den höchsten Autoritäten der Gesundheitspolitik (WHO, CDC, RKI etc.), so finden wir häufig entweder beschämende Interessenkonflikte oder die Abwesenheit von essenziell wichtigen Kontrollexperimenten – und stets die strikte Unterdrückung einer offenen Debatte mit angesehenen Wissenschaftlern, die abweichende schlüssige Sichtweisen von pathologischen Prozessen präsentieren. Manipulationen von Statistiken, Fälschungen von klinischen Studien und die Unterdrückung von Tests zur Feststellung der Giftigkeit von Medikamenten – all dies findet umfassend statt und wurde auch wiederholt aufgedeckt und dokumentiert. Doch zugleich wurde Vieles auch schleunigst vertuscht oder einfach übergangen, weshalb bis dato niemand die zynische Logik des heutigen profitorientierten Business in der Viruswissenschaft durchbrechen konnte.

Immerhin gibt es Lichtblicke. So hat die Verschleierung der nervenschädigenden Giftigkeit von Thiomersal – einem Konservierungsstoff, der Impfstoffen zugesetzt wird, der mit dem Schwermetall Quecksilber versetzt ist und der deshalb als mögliche

Ursache von Autismus unter geimpften Kindern in Frage kommt – die höchsten Ebenen der US-Politik erreicht.

Der Virus-Wahn ist eine soziale Krankheit unserer hoch entwickelten Gesellschaften. Um diesen Virus-Wahn zu kurieren, ist es notwendig, die Angst zu besiegen. Denn Angst ist das tödlichste ansteckende Virus, das am wirkungsvollsten von den Medien übertragen wird.

Errare humanum est sed diabolicum preservare . . . (irren ist menschlich, doch einen Fehler zu bewahren, das ist diabolisch).

**Prof. Dr. med. Etienne de Harven** war ein Pionier der Virusforschung. Er war Professor für Pathologie an der Universität Toronto und Mitglied des Sloan Kettering Institute for Cancer Research, New York, sowie Präsident von Rethinking AIDS ([www.rethinkingaids.com](http://www.rethinkingaids.com)). Er verstarb 2019 im Alter von 92 Jahren.

## **Vorwort II von Dr. med. Kelly Brogan**

### **Dieses Buch bringt die Wahrheit über Viren ans Licht**

Das Buch „Virus-Wahn“ ist ein unverzichtbares Kompendium wissenschaftlich fundierter Informationen. Jeder, der wirklich aufgeschlossen ist, wird durch dessen Lektüre realisieren, dass es sich bei dem seit Jahrzehnten existierenden Glaubenssatz, wonach Keime die primäre Ursache von Krankheiten sind, um nichts anderes als Gehirnwäsche handelt. Das Werk macht einen historischen Rundgang durch die medial aufgebauchten Inszenierungen von furchteinflößenden Viren wie HIV, das Schweingegrippe-Virus und das Coronavirus. Dabei wird die Wahrheit zutage gefördert, dass unser Verständnis von der menschlichen Anfälligkeit für Infektionen und Ansteckung durch Propaganda, den Einfluss finanzstarker Interessengruppen und Dogmen, die auf Basis eines Konsensus etabliert wurden, bestimmt wurden ... und nicht etwa durch eine korrekt durchgeführte Wissenschaft und Fakten. Stärken Sie sich mit der Wahrheit über diese „Epidemien“ und lassen Sie sich nie wieder von den Mainstreammedien und orthodoxen Wissenschaftlern haltlos in Angst und Schrecken versetzen!

**Dr. med. Kelly Brogan** ist eine ganzheitliche Psychiaterin, Autorin des *New York Times* Bestsellers „A Mind of Your Own“ und Mitherausgeberin des bahnbrechenden Lehrbuches „Integrative Therapies for Depression“. Nachdem sie am Cornell University Medical College ihren Abschluss gemacht hatte, absolvierte sie eine psychiatrische Ausbildung am Medical Center der New York University ab. Zudem hat sie einen Bachelor of Science vom Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) in systemischer Neurowissenschaft. Kelly Brogan ist spezialisiert auf einen ursachenorientierten Lösungsansatz für psychiatrische Krankheitsbilder (Syndrome) und Symptome.